

Ohnmacht überwinden:

Gewaltfreies Handeln gegen Krieg und Terror



Die Terroranschläge auf das World Trade Center und andere Einrichtungen in den USA haben vielen Menschen auf schreckliche Weise bewusst gemacht, daß Gewalt keine Antwort auf Gewalt und Ungerechtigkeit sein darf. Dennoch haben Trauer um die Opfer, Entsetzen über die Brutalität und Kaltblütigkeit, mit der die Täter vorgegangen sind, sowie das Gefühl der Ohnmacht schnell zum Ruf nach Rache und Vergeltung geführt. Eine emotionalisierende und teilweise sogar Tatsachen verfälschende Berichterstattung dient dazu, Kriegsvorbereitungen und die Abschaffung bürgerlicher Freiheiten - besonders für Menschen anderer Hautfarbe, Religion und Herkunft - zu rechtfertigen. Die Toten von New York und Washington dienen zur Durchsetzung weltpolitischer und innenpolitischer Ziele.

Verantwortliche EntscheidungsträgerInnen in Politik und bei den Medien drehen weiter an der Gewaltspirale, einer Gewalt, die bereits vor dem 11. September 2001 einsetzte: die Kontrolle weniger Länder über die Ressourcen der Erde, die Entrechtung der Mehrheit der Menschheit durch globalisierte Wirtschaftspolitik und politische Einflussnahme, die Instrumentalisierung von Menschenrechten, die außer Kraft gesetzt sind, wenn Interessen europäischer oder nordamerikanischer Staaten berührt werden. Gewalt führt zu Gegengewalt, jedoch nicht zu Versöhnung, Gerechtigkeit oder mehr Sicherheit.

Heute ist gewaltfreies Handeln notwendiger denn je: Gewaltfreies Handeln als Weg, durch politische Gewalt hervorgerufene Krisen zu überwinden, entschlossenes gewaltfreies Handeln zur Beseitigung der Ursachen der Gewalt, überzeugendes Eintreten für Gewaltfreiheit, um die Kriegsgefahr abzuwenden. Gleichzeitig sind Besonnenheit und die Rückkehr zu einer sachlichen Auseinandersetzung mit den Problemen, die auch Ergebnis des Wohlstands in den westlichen Gesellschaften sind, notwendig. Diese Auseinandersetzung muss auf allen Ebenen der Gesellschaft geführt werden.

Die Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. KURVE Wustrow

wurde 1980 mit dem Ziel gegründet, einen Beitrag dazu zu leisten, daß Betroffenheit über kriegerische Auseinandersetzungen, ökologische Zerstörung und soziale Ungerechtigkeit in überlegtes gewaltfreies Handeln umgesetzt werden kann.

Gewaltfreie Aktion: Wir wollen nicht nur darstellen, wie die genannten Bedrohungen zusammenhängen, sondern auch Möglichkeiten und Methoden vermitteln, um diesen Entwicklungen entgegenzutreten und um hierfür neue Kräfte zu gewinnen. Gewaltfreie Aktion ist mehr als Abwehr oder Gegenwehr. Sie eröffnet Perspektiven für eine humane Gesellschaft.

Die inhaltliche Arbeit der KURVE Wustrow gliedert sich in Bildungsarbeit zu Gewaltfreiheit und konstruktiver Konfliktbearbeitung, Zivilcourage, Handeln gegen Rassismus, Theater der Unterdrückten, Mediation und Versöhnungsarbeit; die Entsendung und Betreuung von Freiwilligen in sozialen Lerndienste in europäischen Ländern oder in Indien, Sri Lanka und Palästina; die Zusammenarbeit mit Organisationen in der Türkei, Bosnien, Ostafrika und Palästina zum Aufbau von Trainingsstrukturen in gewaltfreier Konfliktbearbeitung.

Diese Arbeit wird von einem unabhängigen Verein getragen, der dafür auf Spenden angewiesen ist.

**Spendenkonto:
Nr. 55 66 33-309
Postbank Hannover
BLZ 250 100 30**

Terrorismus

„Als Präsident Clinton dem amerikanischen Volk erklärte, warum wir Afghanistan und den Sudan bombardierten, sagte er nicht die Wahrheit. Er sagte, wir wären das Ziel des Terrorismus, weil wir für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte stehen. Unsinn!

Wir sind das Ziel der Terroristen, weil unsere Regierung fast weltweit für Diktatur, Sklaverei und Ausbeutung steht. Wir sind das Ziel der Terroristen, weil wir gehaßt werden. Und wir werden gehaßt, weil unsere Regierung hassenswerte Taten begangen hat. In wievielen Ländern haben die Vertreter unserer Regierung Führer, die von der Bevölkerung gewählt waren, abgesetzt und durch Militärdiktatoren ausgetauscht, die nichts anderes als Marionetten und bereit waren, ihre eigenen Bürger an amerikanische Großkonzerne zu verkaufen?

Wir taten dies im Iran, als die US Marine und das CIA Mossadegh absetzten, weil er die Ölindustrie nationalisieren wollte. Wir ersetzten ihn durch den Schah, und wir bewaffneten, trainierten und bezahlten dessen gehaßte Geheimpolizei, die die Menschen im Iran versklavte und terrorisierte nur um die finanziellen Interessen unserer Ölkonzerne zu schützen. Ist es da ein Wunder, daß es Leute im Iran gibt, die uns hassen?

Wir taten dies in Chile. Wir taten dies in Vietnam. Und es ist noch nicht so lange her, da versuchten wir, es auch im Irak zu tun. (...) In einem Land nach dem anderen hat unsere Regierung Demokratie vereitelt, Freiheit unterdrückt und ist auf den Menschenrechten herumgetrampelt. (...) In Kanada genießen die Menschen Demokratie, Freiheit und Menschenrechte; ebenso die Menschen in Norwegen und Schweden. Hast du schon mal von einer kanadischen Botschaft gehört, die bombardiert wurde? Oder von einer norwegischen oder schwedischen?“

Auszüge aus einem Text von Robert Bowman, Bischof der Vereinigten Katholischen Kirche in Melbourne Beach, Florida/USA. Erschienen Frühjahr 1999 in „DER PFLUG“ Publikation der Bruderhöfe.

Die Anschläge des 11. September 2001 waren kein *Krieg gegen die USA* oder gegen Freiheit und Demokratie. Es handelte sich um terroristische Taten, die sich gegen Symbole der Globalisierung und der US-Macht richteten. Es ist bezeichnend, daß NATO-Regierungen im Zusammenhang mit der Bombardierung Jugoslawiens im Frühjahr 1999 nicht von Krieg gesprochen haben. Das Wort „Krieg“, das in den Tagen nach den Anschlägen oft gebraucht wurde, weckt bei den meisten Menschen tiefliegende Ängste um ihre Sicherheit und Zukunft. Wer hier von Krieg spricht, trägt zur Rechtfertigung von militärischen Vergeltungsaktionen gegen andere Länder und ihre Bevölkerungen bei.

Es handelt sich auch nicht um die Bestätigung für den von dem amerikanischen Autor S. Huntington postulierten *Kampf der Kulturen*. Ohne dass die Suche nach Verdächtigen für die mörderische Tat abgewartet wurde, griffen Berichtersteller auf dieses Erklärungsmuster zurück als ob dann der vielfache Tod Sinn ergeben würde. Sollte es sich als wahr erweisen, daß islamistisch motivierte Attentäter am Werk waren, so handelt es sich um Gewalttaten, die politische Hintergründe haben und zu deren Rechtfertigung Religion herangezogen wird. Kultur oder Religion sind jedoch nicht die eigentlichen Ursachen für die Ablehnung US-amerikanischen und westlichen Machtstrebens in der Welt. Aus diesem Grunde ist auch jede Rhetorik, die vom Kampf der zivilisierten Welt gegen die Barbaren spricht, abzulehnen.

Es ist zu bezweifeln, dass das Ziel *Terrorismus zu bekämpfen*, mit Mitteln des Krieges erfolgen kann. Im Gegenteil, befürchtet werden muss, daß Krieg neuen Terrorismus schafft. Terrorismus findet überall dort einen geeigneten Nährboden, wo Menschen ihre Zukunft genommen wird, wo Menschenrechte missachtet werden, wo Wege demokratischer Einflussnahme und politischer Mitbestimmung versperrt werden. In vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas erleben Menschen, daß totalitäre Regierungen von führenden Industriemächten gestützt werden, damit deren Zugang zu Rohstoffen und Märkten erhalten bleibt. Der westliche Diskurs über Menschenrechte wird als verlogen verstanden, wenn er ausschließlich zur Wahrung von wirtschaftlichen oder geopolitischen Interessen eingesetzt wird.

Die internationale *Zusammenarbeit gegen Terrorismus* scheitert in der Realität daran, dass es keine einheitliche Vorstellung davon gibt, was Terrorismus überhaupt ist. Noch vor kurzem wurden die Kämpfer der afghanischen Taliban oder der kosovarischen UÇK in ihrem Befreiungskampf von NATO-Staaten unterstützt, während die jeweilige Regierung sie als TerroristInnen ansah. Auch im Kaukasus geht die russische Armee mit brutalen Methoden gegen die tschetschenische Zivilbevölkerung vor, um angeblicher Terroristen habhaft zu werden. TerroristInnen sind in den Augen der Machthaber immer diejenigen, deren Kampf ihren eigenen Interessen entgegensteht. Der Einsatz von staatlich monopolisierter Gewalt gegen aufständische Bevölkerungsgruppen oder gegen DissidentInnen wird gerechtfertigt. Manche Regierungen sehen bereits in Gesetzesübertretungen im Rahmen zivilen Ungehorsams die Gewaltvoraussetzung erfüllt und würden dies gerne als Terrorismus verfolgen dürfen.

Mehr Sicherheit schaffen ist das Argument auch deutscher Politiker und Politikerinnen, wenn sie die Einführung neuer Gesetze zur Kontrolle und Überwachung einführen oder wenn Geheimdienste besser ausgestattet werden sollen. Sicherheit wird sich jedoch nicht durch die Einführung neuer rechtlicher oder technischer und schon gar nicht durch schlagfähigere Waffensysteme herstellen lassen. Sicherheit wird auch nicht durch Krieg hergestellt werden. Sicherheit kann nur wachsen, wenn wir uns um gerechte Lösungen für Konflikte bemühen. Dies schließt einen Ausgleich im wirtschaftlichen Bereich zwischen Nord und Süd und eine vollständige Beendigung der Zusammenarbeit mit militärischen und paramilitärischen Gruppierungen sowie ein Ende der Aufrüstung ein. Wir beobachten, daß diesen Positionen heute die politischen Vermittler fehlen. Nur zu schnell greifen PolitikerInnen aller Couleur zu den althergebrachten oder neu erdachten Methoden von Aufrüstung, Gegenschlägen, Kriegsdrohung und Kontrolle. Der Terrorismus droht das letzte Wort zu behalten, wenn zur angeblichen Verteidigung freiheitlicher Werte und von Menschenrechten diese selbst eingeschränkt werden.



Religion ist für viele Menschen eine Quelle von Hoffnung, Inspiration und Kraft. Sie müssen sich heute jedoch auch damit auseinandersetzen, daß religiöses Vokabular herangezogen wird, um diese Quelle für destruktive Zwecke zu mobilisieren.

Dies gilt für muslimische *heilige Krieger* oder hinduistische *Märtyrerkulte* genauso wie für christliche Politiker, die an *Kreuzzüge* erinnern, das *Böse* beschwören, von *Heerscharen* reden oder Kriege im Namen *unendlicher Gerechtigkeit* führen wollen. Ebenso wie der Bezug auf Auschwitz zur Rechtfertigung der NATO-Bombardierung von Jugoslawien, soll auf diese Weise ein Denken in Schwarz-Weiß- oder Gut-Böse-Kategorien gefördert werden, das kritischem Nachfragen keinen Raum mehr läßt. Die leisen, vorsichtigen und mahnenden Stimmen werden zu MitläuferInnen des Bösen disqualifiziert. Auf Sorgfalt in der Wortwahl muß gedrängt werden, denn schon oft wurden Kriege mit stark vereinfachendem Denken vorbereitet.

Solidarität ist kein herausragendes Merkmal der sich überstürzenden Ereignisse. Auch ohne konkrete Militärschläge der von der US-Regierung geführten Allianz sind die Ergebnisse der Kriegsvorbereitungen nämlich bereits zu spüren. Die Diskussion über die wirtschaftliche Rezession und die Ursachen sozialer Not in Europa und den USA ist verstummt. Nicht nur in Deutschland droht eine Spaltung der Gesellschaft durch die Ausgrenzung von Muslimen und Muslimas und orientalisches aussehenden Menschen. Verfolgten und Flüchtlingen wird der Zugang zu sicheren Asylländern verwehrt. In Afghanistan fliehen Menschen aus ihren Häusern und Dörfern. Sie leben unter elenden Bedingungen an den Außengrenzen des Landes. Die dominierenden Industriemächte haben es vermocht, sich der Unterstützung eines großen Teils der Staaten dieser Erde zu versichern und damit einen noch größeren Zugriff auf deren Ressourcen. Dafür werden deren politische Verfehlungen vergessen, wie z.B. im Falle der Atomrüstung in Indien oder Pakistan. Europa wird durch das gewagte Heranziehen des NATO-Bündnisfalles zum Vasallen der USA. Im Schatten der Ruinen des World Trade Center ließen sich machtpolitische Ziele im Inland wie im Ausland leichter durchsetzen.

„Wenn Deutschland heute seine Politik änderte und seine Freiheit entschieden dazu gebrauchte, nicht den Welthandel aufzuteilen, sondern durch seine moralische Überlegenheit die schwächeren Rassen der Erde zu beschützen, dann könnte Deutschland dies auch ohne militärische Rüstung tun. Man würde erkennen, dass, bevor allgemeine Abrüstung in Europa beginnt, was eines Tages geschehen muss, wenn Europa nicht Selbstmord begehen soll, eine Nation sich wird vorwagen müssen, abzurüsten und große Risiken auf sich zu nehmen. Das Niveau an Gewaltfreiheit wird in solch einer Nation, wenn solch ein Ereignis glücklich zustande kommt, natürlich so hoch angehoben sein, daß es allgemeine Anerkennung herausfordert.“

Mahatma Gandhi in Young India, 8. Oktober 1925

*„Wer denkt
dass die Feindesliebe
unpraktisch ist
der bedenkt nicht
die praktischen Folgen
die Folgen des Feindeshasses“*

Erich Fried



Rückmeldebogen

bitte zurücksenden an:
Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. KURVE Wustrow
Kirchstraße 14, 29462 Wustrow

- Ich möchte dieses Falblatt weiter verbreiten und bitte um Zusendung von ____ Exemplaren
- Ich spende einmalig ____ DM
- Ich spende regelmäßig ____ DM
 - monatlich
 - vierteljährlich
 - halbjährlich

auf das Konto Nr. 55 66 33-309, Postbank Hannover,
BLZ 250 100 30 der KURVE Wustrow

- Ich bitte um Zusendung von Informationen über die Perspektiven von Basisgruppen in der Krisenregion
- Ich bitte um Zusendung von ____ Exemplaren des Fastenaufrufs „Dem Terror nicht das letzte Wort“
- Ich bin an der Arbeit der KURVE Wustrow interessiert und bitte um
 - Zusendung weiterer genereller Informationen
 - Informationen über Möglichkeiten der Mitgliedschaft im Trägerverein Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. KURVE Wustrow

Konkrete Handlungsmöglichkeiten:

- In der Auseinandersetzung um den richtigen Weg zur Verhinderung terroristischer Anschläge einen sachlichen Diskurs und eine Abkehr von emotionalisierender Kriegsrhetorik fordern
- Lokal Mahnwachen organisieren, damit Menschen ihre Gefühle ausdrücken und zum Austausch zusammenkommen können.
- Im eigenen Umfeld die Sorge um den Krieg thematisieren und über Hintergründe sprechen.
- Deutlich machen, dass gewöhnlich nicht terroristische Anschläge unsere alltägliche Sicherheit bedrohen und dass Sicherheit in dem Maße wächst, wie wir in der Lage sind, eine konstruktive Streitkultur zu schaffen. Dafür Lernprozesse organisieren.
- Auf öffentlichen Veranstaltungen, Informationstischen, in Fußgängerzonen, etc. der Kriegspropaganda andere Sichtweisen entgegensetzen, damit deutlich wird, daß es keine Unterstützung der Bevölkerung für Krieg gibt.
- In Leserbriefen und Zeitungsanzeigen gegen Krieg und Kriegsvorbereitung, gegen Rassismus und über die Nord-Süd-Problematik schreiben.
- Kontakt aufnehmen und eventuell von Rassismus bedrohte Nachbarn unterstützen.
- Gewaltfreie Aktionen gegen Krieg vorbereiten.

Was macht die Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. KURVE Wustrow?

- Auf Anfrage vermitteln wir TrainerInnen und ReferentInnen zu folgenden Themen: gewaltfreie Aktion und Konfliktbearbeitung, interkulturelles Lernen, Zivilcourage, Militarisierung, gewaltfreies Eingreifen in Krisengebieten.
- Konstruktive Projekte der gewaltfreien Konfliktbearbeitung führt die KURVE Wustrow auf dem Balkan, in Palästina, im östlichen Afrika und in Osttimor durch. Diese Projekte, die in Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort Strukturen gewaltfreier Konfliktransformation stärken sollen, zeigen, daß Friedensdienste nicht ausschließlich gegen Militärpolitik protestieren sondern auch Alternativen anbieten.
- Auf Anfrage verschickt die Arbeitsstelle für Friedensfragen der KURVE Wustrow Informationsblätter, welche die Sichtweise von Partnerorganisationen in den Kriegs- und Konfliktregionen wiedergeben, sowie weitere hilfreiche Materialien für die lokale Öffentlichkeitsarbeit verfügbar machen.
- Wir unterstützen die bundesweit angelegte Fastenaktion „Dem Terror nicht das letzte Wort“, die am 22.September 2001 in Berlin begonnen hat und parallel in anderen Städten Deutschlands fortgesetzt werden soll. Der Aufruf kann angefordert werden.
- Außerdem führen wir Trainings für gewaltfreie Aktion gegen Militarisierung und Globalisierung durch, auf Anfrage auch mit Ihrer Initiative bei Ihnen vor Ort.

Impressum

Redaktion: Hagen Berndt

Layout: Hendrick Musché

Fotos: Hagen Berndt

Druck: summa summarum, Hitzacker

Auflage 6.000

24. September 2001

Wir danken Clemens Ronnefeld (Versöhnungsbund) für hilfreiche Hinweise.



Name:

Anschrift:

Telefon:

e-mail:

bitte zurückschicken an:

Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

KURVE Wustrow

Kirchstraße 14

29462 Wustrow

Bitte schicken Sie dieses Faltblatt auch an:

.....

.....

.....

und an

.....

.....

.....

.....

und an

.....

.....

.....